

Handbuch des Meeresnaturschutzrechts in der Nord- und Ostsee

Nationales Recht unter Einbezug internationaler und europäischer Vorgaben

von

Martin Gellermann, Peter-Tobias Stoll, Detlef Czybulka

1. Auflage

Handbuch des Meeresnaturschutzrechts in der Nord- und Ostsee – Gellermann / Stoll / Czybulka

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Naturschutz, Bodenschutz

Springer Berlin; Heidelberg 2012

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 642 25416 1

Einführung

A. Nutzung und Schutz von Nord- und Ostsee

In maritimer Hinsicht war das Wissen und Denken lange Zeit von der von *Hugo Grotius* angenommenen Unermesslichkeit des Meeres und der Unerschöpflichkeit seiner Ressourcen geprägt.¹ Die Ozeane sind riesig, ihre Reichtümer frei verfügbar und ihre Fähigkeit zur Aufnahme von Rest- und Abfallstoffen unbegrenzt. Dramatische Ereignisse wie die Verschmutzung des Meeres durch Öl oder die Bedrohung der Küsten durch Unfälle von Tankschiffen sowie die sich zunehmend intensivierende und bis zur Erschöpfung reichende Nutzung natürlicher Ressourcen haben dann aber doch der Erkenntnis zum Durchbruch verholfen, dass die Meeresumwelt verletzlich ist und eine ungesteuerte Nutzung der Meere die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten, ihrer Lebensräume und Lebensgemeinschaften sowie der oftmals sensiblen Ökosysteme ernstlich bedroht.

In seinem Sondergutachten „Umweltprobleme der Nordsee“ aus dem Jahre 1980 hat der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen die Belastungssituation der Nordsee umfassend analysiert und auf alarmierende Zustände aufmerksam gemacht,² die in ähnlicher Weise auch auf die Situation der vom Sachverständigenrat nicht behandelten Ostsee zutrafen. Seither konnten die negativen Auswirkungen einzelner Belastungsfaktoren – jenseits der sich partiell namentlich auf dem Sektor der Fischerei noch verschärfenden Missstände – gemindert werden, indessen belegen aktuelle Zustandsberichte, dass die Meeresumwelt in Nord- und Ostsee nach wie vor in vielfältiger Weise durch Einträge von Nähr- und Schadstoffen, die sich im Zuge der Globalisierung verstärkende Schifffahrt sowie die Meeresfischerei in erheblichem Maße belastet ist.³ Diese Belastungsfaktoren, die in unterschiedlichem Ausmaß nahezu allgegenwärtig sind, ziehen erhebliche Beeinträchtigungen mariner Tier- und Pflanzenarten, ihrer Lebensräume und Ökosysteme nach sich, die zudem durch verschiedenste Eingriffe von räumlich eher begrenzter Art (z. B. Sediment-

¹ Grotius, *Mare Liberum, seu de iure, quod Batvis competit ad Indica commercial*, Dissertatio, 1625; hierzu Graf Vitzthum, in: ders., *Seerecht*, Kap. 1 Rn. 66 ff.

² SRU, Nordsee, BT-Drs. 9/692.

³ SRU, Meeresumweltschutz, Tz. 2; hierzu Ell/Heugel, NuR 2007, 315 f.

gewinnung, Errichtung von Offshore-Einrichtungen, Verklappung von Stoffen) in Mitleidenschaft gezogen werden. Obwohl das Interesse der Öffentlichkeit und der politisch verantwortlichen Akteure an den sich um den Schutz und die Nutzung der Meeresumwelt rankenden Themenfeldern stetig gewachsen ist und vielfältige Initiativen zur Verbesserung der Lage ergriffen wurden, stellt der Sachverständigenrat in seinem Umweltgutachten 2008 fest, dass auf dem Felde der Erhaltung der Meereslebensräume keine bedeutenden Fortschritte erzielt worden sind.⁴

Bereits in ihrer Biodiversitätsstrategie (November 2007) entwickelte die Bundesregierung eine Vision für die Küsten und Meere, nach der sich die miteinander vernetzten natürlichen und naturnahen Küsten- und Meeresökosysteme in einem günstigen Erhaltungszustand befinden und in ihrer Vielfalt und Dynamik ein ungefährdetes Vorkommen aller typischen Arten und Lebensräume ermöglichen.⁵ In ihrer nationalen Meeresstrategie (Oktober 2008) benennt die Bundesregierung konkrete Ziele und skizziert die Aktivitäten, derer es aus ihrer Sicht bedarf, um die biologische Vielfalt der Meere zu bewahren.⁶ Beide Strategiepapiere verdeutlichen nachdrücklich, dass erhebliche Anstrengungen unternommen werden müssen, um den vielfältigen anthropogen bedingten Belastungen zu begegnen und die sich verschärfenden Konflikte zwischen Naturschutzbelangen und Nutzungsinteressen und -wünschen zu bewältigen.

B. Meeresnaturschutz und Vollzugspraxis

Einschlägigen Regeln des Seevölkerrechts ist die Aussage entnommen worden: „Wer das Meer nutzt, muss es schützen“.⁷ In dieselbe Richtung weisende Vorgaben des europäischen Rechts sowie des in Art. 20a GG verankerten Staatsziels Umweltschutz begründen die Pflicht, die natürlichen Lebensgrundlagen auch im Bereich des Küstenmeeres, der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) und des Festlandsockels zu schützen. Die sich aus unterschiedlichen Rechtsquellen speisende Schutzverpflichtung bringt es mit sich, dass den Belangen des Meeresnaturschutzes in der Gesetzgebung, daneben aber auch und gerade im Vollzug der gesetzlichen Regelungen die ihnen gebührende Beachtung zu schenken ist.

Dieser Aufgabe in einer den Naturschutzbelangen vollen Umfangs gerecht werdenden Weise nachzukommen, erweist sich angesichts der die Meeresbereiche von Nord- und Ostsee betreffenden vielfältigen Nutzungswünsche und -interessen als ein schwieriges Unterfangen. Zwar existieren zahlreiche Regelungen naturschutzrechtlicher und naturschutzrelevanter Art, die einen wirksamen Schutz sensibler

⁴ SRU, Umweltgutachten 2008, Tz. 592.

⁵ BMU, Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, 2007 (http://www.bfn.de/0304_biodivstrategie.html); hierzu Czybulka, ZUR 2008, 246.

⁶ BMU, Nationale Strategie für die nachhaltige Nutzung und den Schutz der Meere, (http://www.bmu.bund.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschuere_meeresstrategie_bf.pdf).

⁷ Czybulka, NuR 2001, 369.

Ökosysteme und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten vor nutzungsbedingter Inge-
renz gewährleistet wissen wollen, indessen handelt es sich dabei um ein Geflecht
unterschiedlicher Bestimmungen des internationalen, europäischen und nationalen
Rechts, dessen Durchdringung erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Die Unüber-
sichtlichkeit und schwere Durchschaubarkeit des aus völker-, europa- und natio-
nalrechtlichen Bestimmungen gebildeten Regelungskonglomerats birgt die Gefahr
in sich, dass die der Bewahrung mariner Lebensräume und Arten dienenden oder
hierzu beitragenden rechtlichen Steuerungsimpulse nicht oder nur unzureichend
wahrgenommen und in ihrer vollen Bedeutung nicht erfasst werden. Darunter kann
die Durchsetzungsfähigkeit der Belange des Meeresnaturschutzes sowohl in den
zu ihrer Sicherung bestimmten als auch in solchen Entscheidungsverfahren leiden,
in denen über die Zulassung von Meeresnutzungen befunden wird, die sich beein-
trächtigend auf die für den Meeresnaturschutz bedeutsamen Schutzgüter auswirken.

Eine systematische Aufbereitung der für den Meeresnaturschutz relevanten
Rechtsbereiche, die die naturschutzrechtlichen und -relevanten Anforderungen mit
Bezug auf konkrete Entscheidungssituationen unter besonderer Berücksichtigung
der für die Praxis relevanten Konfliktfelder und Problemlagen präsentiert, kann
einen Beitrag leisten, um die Durchsetzungsfähigkeit der Belange des Meeresna-
turschutzes zu befördern. Die vorliegende Schrift ist dieser Aufgabe gewidmet. Ihr
Ziel besteht darin, mit spezifischem Blick auf die Meeresbereiche der deutschen
ausschließlichen Wirtschaftszone und des Festlandssockels sowie unter Einbezug
der in den deutschen Küstengewässern der Nord- und Ostsee obwaltenden Lage
„Schneisen in das RegelungsDickicht des Meeresnaturschutzes“ zu schlagen und
praktische Hilfestellungen für Entscheidungssituationen zu bieten, in denen es Kon-
flikte zwischen den Schutz- und Nutzungsinteressen aufzulösen und für die Durch-
setzung einschlägiger Regelungen Sorge zu tragen gilt. Zu diesem Zweck werden
neben den spezifisch auf den Meeresnaturschutz gerichteten Mechanismen des
geltenden Naturschutzrechts im Schwerpunkt auch die für den Meeresnaturschutz
bedeutsamen rechtlichen Vorgaben behandelt, die eine die marine Tier- und Pflan-
zenwelt und ihre Lebensräume schonende Ausführung lokaler Eingriffe fordern und
eine den Belangen des Naturschutzes Rechnung tragende Steuerung der Fischerei
und der Schifffahrt ermöglichen. Daneben werden Fragen der Überwachung und
Durchführung naturschutzbezogener Anforderungen thematisiert. Vor dem Hinter-
grund aktueller Entwicklungen auf der Ebene des Unionsrechts werden überdies
konzeptionell-planerische Aspekte des Meeresnaturschutzes behandelt.



<http://www.springer.com/978-3-642-25416-1>

Handbuch des Meeresnaturschutzrechts in der Nord- und Ostsee

Nationales Recht unter Einbezug internationaler und europäischer Vorgaben

Gellermann, M.; Stoll, P.-T.; Czybulka, D.

2012, XXVIII, 395 S. 2 Abb., 1 in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-642-25416-1